



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
2 (1886)**

42 (19.2.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1674)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg. ...

Badische

Volks = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nº 42.

Organ für Jedermann.

Freitag, 19. Februar 1886.

Abonnementsbestellungen auf die Badische Volks-Zeitung werden von dem Verlage, von unseren sämtlichen Erägerinnen und Zweigexpeditionen, sowie auswärts von allen Postanstalten und Briefträger gerne entgegen genommen.

Die Spaltung in der katholischen Partei Baden's ist Thatsache geworden durch den Austritt des Pfr. Wacker aus der kathol. Kammerfraktion und durch den Abfall der kathol. Blätter, mit Ausnahme des Lehrer Anzeiger von der Fraktionsmehrheit.

Kleine Mittheilungen. — Berlin. In letzter Zeit sich häufende kolossale Spielverluste haben jenen mitgetheilten Antrag veranlaßt, welcher auf der Tagesordnung der im hiesigen Unionklub für den 23. Februar angelegten ordentlichen Generalversammlung steht.

katholische Kirche. Als die Katastrophen der Sezession, die sich über die Fraktionsmehrheit der kathol. Partei erheben, nennt der 'Bad. Beob.' Lindau, Jungmann, Wacker, Karbe, Gerber, Wilhelm Fischer, Huttey, Dr. Fischer u. s. w. Hinter dem 'und so weiter' wird die Sezessionsarmee gemeint sein.

33 die Spalten Ihres Blattes offen halten. Ich möchte Ihnen nicht zumuthen und keinen Rath befalls geben, den kostbaren Raum der 'Bad. V.-Ztg.', deren Aufgabe eine nützlichere ist, für den in- und zwischentwischen der ultramontanen Partei Baden's weiterhin zu verbrauchen.

nur ein Uebergangsstadium, sobald ein fester Friede zwischen Staat und Kirche geschlossen sein wird, hat die kirchenpolitische Parteibildung keinen Boden mehr; sie muß auseinander fallen, und dann wird der durch die Kirchenfrage abgewendete demokratische Sinn, der selbst unter dem sogenannten 'Stimmvieh', vertreten ist, sozusagen wieder zu sich selbst kommen.

Velociped-Club Mannheim.



Freitag, den 19. Februar 1886
Abends 7 1/2 Uhr
Versammlung
im Lokal Café Bavaria.
Sonntag, den 28. Februar 1886
Abends 8 Uhr
Kappenabend (mit Damen)
im großen Nebenzimmer des
Café Bavaria.
Der Vorstand.



CASINO.

Samstag, den 27. Februar, Abends präzis 8 Uhr

Masken-Ball.

Wir laden hierzu die verehrlichen Mitglieder, sowie deren Familienangehörigen mit dem Bemerken freundlichst ein, daß die Eintrittskarten, ohne welche der Zutritt nicht erlaubt ist, Sonntag den 21., Montag den 22. und Donnerstag den 25. Februar, jeweils von 1-3 Uhr Nachmittags im kleinen Saale in Empfang genommen werden können.
In Betreff der Einladungen verweisen wir auf Art. 13 und 15 unserer Satzungen.
1883 Der Vorstand.

Öffentliche Versammlung

der Maurer Mannheims u. Umgegend

Sonntag, den 21. Februar 1886,
Nachmittags 3 Uhr
im „Englischen Garten“ (Schloßpark) Nebenlokal.
Tagesordnung:

1. Wahl eines Delegirten zum allgemeinen deutschen Maurer-Congress in Dresden.
2. Berichterstattung der Lohnkommission und Neuwahl derselben.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert, daß alle Maurer am Platze erscheinen.
Der Vorstand des Maurer- und Steinhauser-Vereins.

Wirtschaftsübernahme und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich unterm heutigen die Wirtschaft

Zum Pfalzgraf Ludwig, R 1, 9/10

abgenommen habe und empfehle mein vorzügliches Export-Bier aus der Brauerei J. J. Jung Erben, Frankfurt a. M., reingebaltene Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit und nicht als mein Bestreben sein, meine Käse durch aufmerksame Bedienung auf Beste zureichten zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.
Wohnort: Mannheim

Jos. Brunner, zum Pfalzgraf Ludwig, R 1, 9/10.

anerkannt vorzüglichen Mehlen

bereiteten Speisen empfehle ich als sehr schmackhafte Beigabe:
Süsse Zwetschen, 85er Bosnier, ca. 80 Stück auf das Pfund,
Süsse Zwetschen, 85er Sorbische, ca. 90 Stück auf das Pfund,
Süsse Serbische 81er Zwetschen zu billigem Preise.

Berner:
Apfelschnitze, amerikan. feine „States“,
Apfelschnitze, amerikan. gute „Western“,
Süße italien. Birnenschnitze,
Geidelbeeren, trockene,
Ital. Kirichen, süße (zu 30 Pfg. das Pfund.)

Johann Schreiber am Neckarthor.

Dürrobst.

Apfelschnitz, Ringäpfel, Reineclauden, Mirabellen, Bräneln, Bordeaux Vikonnen gemischtes Obst,
Kirschen,
acht ungar. Kaiserwehl,
italien. u. Tapanrol Macaroni,
Saferrgrübe,
Suppeninlagen u.
J. H. Kern, C 2, 11.

FrISCHE Rehe
Schlegel und Biemer
von M. 4.50 an, 1895
Karderschlegel per St. 65 Pfg.
Nagout per St. 30 Pfg.
Geflügel aller Art.
J. Knab, C 2, 3.

Schellfische, Cablian, Soles, Turbot's u. Ph. Gund, D 2, 9 Blanten.

Brauerei
Hochschwender.
Hochfeines Wieser Lagerbier.
Wittigstisch für Fremde
von 12 Uhr bis 1/2 Uhr, sowie im
Abonnement,
Restauration zu jeder Tageszeit,
empfehlen.
1899
Lehn.

Bettfedern
sehr schöne von 1 M. 50 Pfg.
an per Pfund.
1054
Gezügelhändler Mayer
N 2, 5.

Rothwein.

Durch billigen, direkten Bezug größerer Partien Rothweine, kann zu nachstehend außergewöhnlich billigen Preisen anbieten:
1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Fl.,
1878er Burgunder à 65 Pfg. pr. Fl.,
Oberingelheimer à 1 M. pr. Fl.
Für Reueheit der Weine übernehme ich Garantie. Bei Abnahme in Gebinden wesentlich billiger.
178
G. Krausmann, U 2, 1.

Flaschen-Bier

aus der Aktienbrauerei Löwentaler N. Lager- und Doppel Bier in bekannt vorzüglicher Qualität liefert frei ins Haus
Lagerbier.
1/2 Champagnerflasche . . . 20 Pf.
1/2 Doppel-Bier . . . 11 Pf.
1/2 Champagnerflasche . . . 24 Pf.
1/2 Lagerbier . . . 13 Pf.
Lagerbier vom Fass über die Straße per 1/2 Liter . . . 11 Pf.
Rotter und weißer Wein über die Straße. 11727
K. Bitsch, N 3, 17.

Grünes Haus U 1, 1.
Prima Reuen
Pfälzer Wein
à 1/2 Liter 15 Pfg.
1810 R. Heller.

Friedrich Degen Nachf.
Nordhausen a. H.
Inhaber August Stegmann.
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei.
Segründet im Jahre 1776.
Verfendet unter Naqua. m. (Postcolli schon von 4 Liter)

Prima alten Korn
je nach Alter und Pflanze à Liter
Mk. 1, 1.25, 1.50, 2. — incl. Gebinde
oder Flasche. 646
Stodfische und Litzlinge
frisch und gut gemästet bei
F. Hoffart, R 4, 22.
D 5, 4. D 6, 4

Geschäfts-Bureau Martin
empfiehlt sich zur Führung von Büchern, Betreiben von Ausständen, Besorgung von Hypotheken, Gestionen, Ausfertigung aller schriftlichen Arbeiten, Bittgeschäften, Heirathspapieren, Vermittlung zum An- und Verkauf von Liegenschaften u.
1021

Empfehlung.
Empfehle mich verehrlichen Vereinen und Gesellschaften zur Abhaltung von Sälen hier und auswärts.
10973
Karl Hoffmann,
Zanzlehrer,
10978 H 1, 6 1/2, Neckargärten.

Bayerndichte Bettelagen,
geruchlos, 95 cm. breit und doppelt
seitig empfiehlt pr. Mtr. R. 2.75
S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1. 12035
Gummi-Waaren-Vorzar.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Kaufmann im Alter von 23 Jahren von 1080
Herren- und Anaben-Auzügen.
Karl Gsert, Schneider, K 4, 18.
Geschäfts-Empfehlung.
Die Holzhandlung von
Traub u. Fahrbach
G 7, 17
empfiehlt trocken Tannenholz, frei
vom Haus:
(in Bündel), à Str. 1.20,
(Klein gemacht), à Str. 1.35,
Ab Lager Neckarhafen, gegenüber
dem Waaghausel:
(in Bündel), à Str. 1.10
(Klein gemacht), à Str. 1.25.
An Wiederverkäufer und Abnehmer
von größeren Quantums entsprechend
billiger.
12651
Kleingemachtes prima Eisenholz,
besonders für Wegger und zur Heizung
von Badzimmern sehr geeignet. 1245
Kleinere Partien à 50 Pfg., größere
Partien von 10 Str. ab à 75 Pfg.
pr. Str. frei vor's Haus geliefert.
Recht's Kuchel, per Liter R. 1.40
(für Kochzeit garantiert) zu haben
663 T 3, 1, partierce.

Die seit Beginn dieses Jahres
nach Kröbels System neu errichtete
Spiel-Schule
für Knaben und Mädchen bis
zum 6. Jahre befindet sich
G 7, 27 1/2 partierre
und halten dieselbe den verehrten
Ältern bestens empfohlen.
Es werden auch für den ganzen
Tag Kinder in Kost u. Pflege
genommen. Nähere Bedingungen
ertheilen bereitwilligst 12652
F. Hüneke & Frau.

Masken
Elegante Charakter-
Costume und Domino
zu verleihen bei
Th. Hirsch Ww.,
E 1, 14. 24
Niederlage von P. Freitag in
Ladenburg.

Hing meine 10074
Handschuhwäscherei
in empfehlende Erinnerung.
Frau E. Fäßlingen,
F 6, 8.

Pfeifen!
Pfeifen!
Pfeifen!
1 Meter lange complete Pfeifen, (garantiert echt Meißelrohr) per Duz. Mk. 25.
Unter 1/2 Duz. wird nicht abgegeben.
Bes. handt gegen Nachnahme. 12652
Hugo Storsberg,
Pfeifenfabrik, Ertrath, Adelnf.

Maßen
täglich frisch zu haben. Bestellungen
auf Speise werden auch angenommen
bei
1503
Bäcker J. Aboles, F 5, 16.

Roheistähle u. Strohhähle
werden billig und gut gemacht.
894 J 7, 25.

Künstliche Zähne
ohne Herausnehmen der Wurzel,
schmerzlos gezogen u. danner-
haft Blombiren, Nereolbiten.
Zähne werden gut gereinigt,
Zahnpulver, das die Zähne in
besten Zustand erhält.
Zahntrosen, Zahnbürsten,
von den feinsten bis zu den
billigsten. Gebisse werden von
Morgens bis Abends gefertigt.
Nur die feinste Sphing der Zähne
unter Garantie bei
Frau E. Glöckler,
Nachfolgerin v. Zahnarzt Glöck-
ler, breite Straße, K 1, 5, 2. St.
Sprechstunden von Morgens
7 Uhr bis Abends. Sonntags
sind auch Sprechstunden.

Heilung radikal.
Epilepsie,
Krampf- u. Nervenleidende,
geküßt auf 10jährige Erfolge, ohne
Risikofälle bis heute. Prospekt mit voll-
ständiger Orientierung verlangt man
unter Beifügung von 50 Pfg. in Brief-
marken von
1891
Dr. ph. Boas, Weilsche Graben-
straße 33,
Frankfurt a. M.
Wohlgemeint.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der
Selbstheileckung (Quante) und
geheimen Auschwelungen ist das
berühmte Werk:
Dr. Kraus's Selbstwahrung.
10. Aufl. Mk. 27 a. b. d. d. d. d. d.
8 Mark. Jede et Jeder, der an
den schrecklichen Folgen dieses Vasters
leidet, seine aufrichtigen Ver-
ehrungen reiten jährlich Tausende vom
süßem Tode. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neuwart 84, sowie
durch jede Buchhandlung. 18123

Geschlechtskrankheiten
aller Art werden schnell u. sicher geheilt
selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 454
Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

Zwischen-Akt,
vis-à-vis dem Theater.
Freitag, 19. Febr.
Großes Schlachtfest.
Morgens Sauerkraut mit Weiß-
fleisch, Abends Würstsuppe und
hausgemachte Würste, nebst gutem
Stoff, wozu einladet
Wartb.
Gänselebern,
schöne große, werden fortwährend
gekauft und zum höchsten Preise
besahlt.
1897
Louis Schneider, C 2, 19.
Tägliche frische
Fleischwurst
per Pfund 60 Pf. 1083
E. Marx, Metzgerstr., F 3, 15/16.

Prima Hammelfleisch ist wieder
angekommen, 40 und 60 Uq. Rind-
fleisch 40 Pfg. Kalbfleisch 50 Pfg.
65 Meyer, J 4, 12a.

Brühbohnen

bei Ausland Wittwe, K 4, 7.
Geschäft oder Filiale.
Ein durchaus tüchtiger, geschäftsmän-
nlicher Mann wünscht die selbst-
ständige Leitung eines Geschäft-
es oder Filiale zu übernehmen,
gleichviel welche Branche. Caution, wenn
nötig, kann geleistet werden. 1648
Adresse im Verlage.

Verloren
von Leutenhausen aber Wallstadt bis
Käferthal eine silberne Zehnrunde
nebst silberner Kette. Der rechtliche
Eigentümer wird gebeten, dieselbe an Herrn
Theodor Herwerth, Braunwein-
brennerei Käferthal abzugeben. Vor
Anlauf wird gewarnt. 1890
Von L 4, 17 bis Breitestraße
(Pfälzer Hof) ein breiter
goldener Ring
mit Stein verloren.
Gegen gute Belohn. abzugeben
L 4, 17. 1689
Bestefte Köhinnen, bürgerl. Köch-
innen, Rimmer, Kinder- u. Hausmädchen
suchen u. finden Stellung hier und aus-
wärts. Frau Rennek U 1, 3 12776

Tüchtige
Arbeiterinnen
für Damenmäntel gesucht. 1878
Gebrüder Rosenbaum.

Ein Kind von 3 Jahren in
Pflanze zu geben. Nur an kinder-
lose Leute. Adressen abzugeben an
der Expedition sub 1692. 1692
(Ein schwarzbrauner Dach-
hund (männlich) entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung
U 3, 19. — Vor Anlauf
wird gewarnt. 1694

F 4, 14, 3. Stock, 1. etw. möbl.
Zimmer an einen od.
2 junge Leute sehr bill. zu verm. 1697
Anlage 331.000; das verdrückte
aller deutschen Blätter überhaupt;
außerdem erschienen Uebersetzungen in
zwei fremden Sprachen.

Die Wochenzeitung
„Neueste Zeitung für Toilette
u. Handarbeiten.“
Alle 14 Tage 1
Nummer. Preis
vierteljährlich R.
1.25 — 7/8 Kr.
Jährl. erscheinen:
24 Nummern mit
Toiletten-, Hand-
arbeiten-, endbal-
tend gegen 2000 Abbildungen, welche
das Gebiet der Garbe und Leib-
wäsche für Damen, Mädchen und
Knaben, wie für das janzere Kindch-
alter umfassen, ebenso die Leibwäsche
für Damen, Mädchen und Knaben,
wie für das janzere Kindchalter um-
fassen, ebenso die Leibwäsche für
Herren und die Bett- und Tisch-
wäsche u., wie die Handarbeiten in
ihrem ganzen Umfang.
12 Beilagen mit etwa 2000 Schnitt-
muster für alle Gegenstände der
Garbe und etwa 400 Muster-
Vorzeichnungen für Tisch- und Spinn-
Arbeiten, Namens-Griffen u.
Abonnements werden jederzeit ange-
nommen bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. — Probe-Num-
mern gratis und franco durch die
Expedition, Berlin W, Postbureau-Str.
28; Wien I, Dornbachstr. 12-13

Kirchen-Anzeigen.
Evangel. prot. Gemeinde
Concordien-Kirche.
Donnerstag den 18. Febr., Abends 6 Uhr
predigt Herr Stadtpfarrer
Kaufmann.
In der Synagoge.
Freitag, 19. Februar, Abends 8 Uhr
Samstag, 20. Februar Morgens 9 1/2, 11 1/2
Uhr.
Nachmittags 2 Uhr
Jugendgottesdienst.
Schüler-Vortrag.

Zu Carneval
empfehle mich meinen geehrten Kunden in Anfertigung von **Damen- & Kindermasken** in bekannter eleg. Ausföhrung. Ferner habe ich eine Parthe hochlegante **Damen- und Herren-Masken** sowie auch andere Arten zum Verleihen auf Lager und empfehle dieselben zu billigen Preisen. Hochachtungsvoll 877
Catharina Clorer,
Confection, C 2, 6.

Maskenanzüge
für 283
Gruppen u. Einzelpersonen werden geschmackvoll angefertigt bei
R. Zuchtriegel,
C 3, 23, 4. Stod. Hinterhaus.

Schulranzen
in nur selbstverfertigter solider Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Rl. 40 an. **Schulranzen** in jeder von Rl. 3.— an bis zu den feinsten Sorten in Satin und Kindleder. **Knaben** in allen Sorten. **Handlöffel** von Rl. 2 an. **Reisetaschen, Reisetascher** in allen Sorten. 10679
Leonh. Weber,
F. J. 9. Sattler. F 2, 9.
Spezialität in Wästerlöffel für alle Branchen. Reparaturen sehr billig.

Jean Frey,
Uhrmacher, F 5, 11.
empfehle eine große Auswahl
Taschenuhren, Regulateure, Wecker, Wanduhren, Uhrketten,
unter Garantie zu den billigsten Preisen.
Ziehharmonika's aller Arten. 1588

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.
Verbesserte Biblorhaptes
Deutsches Reichspatent.
Die zweckmäßigste Koppe, womit man jederzeit Correspondenzen, Rechnungen etc. in jeder beliebigen Blätteranzahl binden kann.
Preis nur Mark 1.50
empfehle
Conrad Laengenfelder,
1890
Ludwigsbasen a. Rh.

Ballfächer
in Holz, Horn, Bein, Eisenbein, Federsächer empfehle in großer Auswahl von 25 Bg. an
Q 1, 1. Rich. Adelman. Q 1, 1.
Reparaturen werden prompt und billig gemacht. 1388

B. Herrmanns Bazar
en gros. — en detail.
N 2 Nr. 8.
Zur Ballsaison empfehle
Fächer in Holz, Schildpatt, Horn, Bein, Eisenbein, Perlmutter.
Federsächer, Spitzensächer
von 50 Bg. bis 350 Mark per Stüd, ferner Schmuckgegenstände aller Art. 1047

Carneval! Maskenbälle!
Prachtvolle, künstlich elegante **Costüme** aller Art, äußerst billig, in correcter, effectreicher Ausföhrung; aber nicht zu verleihen.
Cotillon-Gegenstände.
Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe etc.
Carnevalistische Bilder zur Saal-Decoration à 3 M.
Karren-Mützen. 1548
Theater-Decorationen, auf Stoff gemalt.
Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik)
in Bonn a. Rhein.

Erste Bezugsquelle
für
täglich gebrannte Kaffee's
höchster und feiner Qualitäten.
Georg Dietz
G 2, 8, Marktplatz. 604

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von Weinheim und Umgegend mache ich hiermit die Mittheilung, daß ich mein Geschäft vom Steinweg in mein eigenes Haus in der Amisgasse (früher Clafer Faube!) verlegt habe.
Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens danke, empfehle ich mich auch fernerhin in allen mein Geschäft betreffenden Arbeiten.
Weinheim, den 15. Februar 1888.
Conrad Moll, Friseur.
1595

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unterm Haufe im Hause des Herrn Feuerschmid **Mengel** eine
Eisenhandlung
eröffnet habe.
Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums empfehle, werde ich mich bestreben, meine Kunden prompt und billig zu bedienen.
A. Baumann.
Weinheim, im Februar 1888. 1594

Maskengarderobe-Verhauhalt
von
E1, 12. E. Herrmann E1, 12.
vormals A. Saake. 1063

Wen, nun aber betrat sie eine größere Stadt, und die Wälle und Thore im Rücken, die langen und düstern Straßen vor sich, begann sie zu zweifeln und zu zagen. Acht Tage lang durchwanderte sie die Stadt nach allen Richtungen; keine Gasse, keine Aubege blieb unbesucht und unbefragt, doch nirgendwo wurde ihr eine Auskunft, die auch nur den geringsten Anhaltspunkt über den Verbleib des Reiters und des Kindes hätte bieten können. Beide schienen, seit sie die Stadt betreten, spurlos, wie in der Erde verschwunden zu sein. Frau Claire verlor bei diesen fruchtlosen Bemühungen den Muth nicht, er schien sogar mit den Hindernissen zu wachsen, nur mußte sie sich dabei Gewalt anthun, um die wehen Empfindungen, welche ihr Herz zu zersplittern drohten, zu bekämpfen. Es gelang ihr, und so gewann sie nach und nach eine Selbstbeherrschung, die sie ruhig erscheinen ließ, was auch in ihrem Innern vorgehen mochte. Dabei nahmen die Züge ihres Antlitzes den fast steinernen Ernst, und letzteres selbst eine Farbe an, als ob alles Blut und Leben aus ihm gewichen. Nicht krankhaft bleich sondern weiß wie Wachs wurde es. Dies, im Verein mit der starren ersten Ruhe, die über ihm gebreitet lag, mit den großen graublauen Augen, die voll Feuer blickten konnten, immer lebendig waren, gab ihrer Erscheinung etwas Auffallendes, das fest in Theilnahme erregen mußte.

Von Weh wandte Claire sich nach Paris, überall auf ihren weiten Wegen nach dem Gesuchten forschend. Doch ach! auch jetzt war all ihr Mühen vergeblich! An Reitern fehlte es nicht, die auf der Straße der französischen Hauptstadt zugezogen waren, auch Kinder erinnerte man sich gesehen zu haben, doch nimmer eines Reiters mit einem Kinde. Es war auch zu lange her, die Leute hatten mehr zu thun, als jedes Reisenden zu gedenken, der vor mehreren Wochen bei ihnen eingekehrt oder an ihrer Aubege vorüber gezogen war. Je näher dem Ziel ihrer Reise, je schwieriger wurde es überhaupt, nur eine Antwort zu erhalten.

Es wollte der Armen dünken, als sei sie der Spur eines Bäckleins nachgezogen, dessen Wasser sich mit dem eines Flusses, der immer größer, gewaltiger geworden, vereinigt und nun sich in den Ocean ergieße. Wie sollte sie in diesem unendlichen Meer die Welle wiederfinden, welche am Anfang ihrer Fahrt so hoffnungsreich ihr vorangerauscht?

Die Unmöglichkeit ihres Unternehmens trat Claire beim Beschreiten der riesigen, immerfort drausenden, tönenden Stadt plötzlich und grell vor die Seele, und dennoch — dennoch verzogte sie nicht, nur wurde sie von nun an immer schweigsamer. Auf ihre Fragen erhielt sie gar keine Antwort mehr und sie weiter sie sich in das Labyrinth der Gassen hineinwagte, je weniger wußte sie eine solche anzubringen. Ihr Mund verstummte endlich, die Lippen schlössen sich so fest aufeinander, als ob sie nur durch Gewalt sich öffnen lassen wollten. Dafür begannen die Augen jetzt eine erhöhte Thätigkeit; sie allein forschten und fragten und gaben zugleich die richtigen Antworten. Nachdem sie sich ein Unterkommen in einer der vollreichsten Vorstädte gesichert, wo zu ihre Mittel noch ausreichten, begann sie Paris nach allen Richtungen zu durchstreifen, wobei sie besonders die belebtesten Theile der Stadt, die Boulevards und die öffentlichen Gärten suchend durchwanderte. Sie meinte, daß sie Beltram finden müßte, denn er wußte ja mit ihrem Kinde in Paris; er konnte nur — vielleicht von Weh aus auf einer anderen Straße — hierher gezogen sein, wie dies seine Absicht gewesen, die er auch andern gegenüber ausgesprochen. (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zur
Badischen Volks-Zeitung
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Der Roman eines Mutterherzens.
Von Ernst Basqua.
(Fortsetzung.)

Auch wird er wohl absichtlich ein fremdartiges Deutsch gesprochen haben, er wollte von seiner Spur ablenken. — Ja, ja, so ist's! Er war es und mein Kind ist am Leben und bei ihm. Nun ich diese Gewißheit habe, werde ich ihn meinen lieben keinen Friedel, auch finden."

Ihr ganzes Wesen war verwandelt, mit der erlangten Überzeugung und der daraus entspringenen Hoffnung war ihr eine seltene Willensstärke geworden, die sich nun in allem kundgab, was sie sprach und that.

"Erzählt mir von ihm, wie er kam und ging und wohin er gezogen, ich muß alles wissen, wenn ich ihn suchen — finden soll! Erbarmt Euch meiner, um Eurer eigenen Kinder willen, und verschweigt mir nichts, das Geringste kann mir einen Anhalt geben, mich auf neue Wege leiten und mein Unternehmen fördern."

Die Wirthin setzte sich zu Claire, und nachdem sie sich noch eine Weile besonnen, erzählte sie mit allen nöthigen und unnöthigen Umständen, wie der Reiter mit dem Kinde am Morgen des ersten Weihnachtstages während der Kirche angekommen, nur eine Stunde gerastet und dann wieder fortgeritten; mit welcher rührenden Sorgfalt er das arme Kind behandelt und ihr anempfohlen; wie er ihr ferner eine noch fast neue Decke abgekauft und gut bezahlt, um den Knaben warm einzuhüllen. Sie selber habe ihm das Kind auf das Pferd gebracht, und in seinen Mantel habe er es geschlagen, an sich gedrückt und sie wolle fest darauf schwören, daß sein Auge nah geworden — dann sei er rasch davongeritten, ohne auch nur eine ihrer Fragen, wo er her sei, und und wie er allein mit dem armen Kinde reise, zu beantworten.

"Sagte er Euch nicht — wohin er gehe?" fragte Claire mit neuer Spannung.

"Das erfährt ich durch den Jaques, mit dem er über den Weg gesprochen. Die große Straße ritt er dahin und wollte direkt nach Weh, dann nach Paris."

"Nach Paris! das war sein Plan," murmelte Claire, auch durch diese Mittheilung eine neue Bestätigung ihrer Gebanken findend. Dann bat sie die Wirthin um ein Lager, da sie müde und es doch schon zu spät sei, um jetzt noch ihren Weg fortzusetzen. Sie wollte sich ausruhen, um morgen früh gekräftigt ihre neue Wanderung antreten zu können.

In ihrer stillen Kammer fiel die arme Mutter auf ihre Knie und betete, danke Gott für den Trost, der ihrem Herzen durch die Gewißheit geworden, daß ihr geliebtes Kind gerettet und noch lebe, sie bat ihn um Stärke für ihre schwere Aufgabe, welche sie jetzt zu erfüllen hatte. Dann legte sie sich zur Ruhe und schlummerte dem Tage entgegen, der sie in ein fremdes Land, in ein neues Leben führen sollte und hoffentlich auch zu dem Ziele des heißen heiligen Sehens ihres Mutterherzens — zu ihrem Kinde.

Mechanische Werkstätte
 von 629
C. Schammeringer
 Q 2, 8 am Fischmarkt.
 Reparaturen von
Näh- und Strickmaschinen,
 sowie von
Haushaltungsmaschinen,
 als:
 Waschen, Messerputzmaschinen u.
Anfertigung von
electrischen Apparaten,
Batterien,
 sowie Reparaturen derselben.
 Für solide und billige Arbeit, sowie
 wird Garantie geleistet.
Fächer- und andere Plissé
 werden tagtäglich gefertigt.

Corsetten
 in den anerkannt besten
 Qualitäten empfiehlt in
 größter Auswahl zu den
 billigsten Preisen. 810

Sigm. Kander,
 Neckarstr. S 1, 9.

Ausverkauf.
 Wegen Umzug verkaufe ich meinen
 sämtlichen Vorrath in selbstgemachten
 Waaren unterm Selbstkostenpreis.
J. Baumann, 789
 S 4, 20 Schuhmacher. S 4, 20.

Künstlicher Zahnersatz.
 Naturgetreu und dauerhaft. Goldreste
 Verarbeit. 842
Dr. Löhr, N 3, 14, alte Sonne.

**Die Holz-, Fournier- &
 Baumaterialien-Handlung**
 von **J. Goebels jr. Ludwlgshafen**
 empfiehlt ihr großes Lager in 1095
Bretter, Rahmen, Dielen, Latten,
 in größter Auswahl.
Ferner eichenes und kiefernes Glaserholz
 jeder Dimension,
Kieferne Frieze 3 cm stark, pr. Qm. Mk. 1,40 gehobelt und gefügt
 tannene Frieze und
Rußbaumfourniere aller Art,
 sowie
Tuffsteine
 in jedem beliebigen Quantum zu den billigsten Preisen.

Ausverkauf.
 Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämtliche
Spezerei-Artikel, bestehend in guten bis zu den
 feinsten **Cafés, Zucker, Reis, Gerste etc.,**
 mehrere größere und kleinere Parthien gute und feinere
 Sorten **Cigarren und Tabake** zu herabgesetzten
 Preisen. 1109

N. Kohler, F 2, 1.

A. Schuler Ludwlgshafen
 a. Mh.

Zimmer- und Gartengewehre, Flobert . . v.	Mk. 12 an
" " " mit gasdichtem Verschluss "	" 18 "
Revolver, 7 mm Lefaucheur	" 5 "
" 7 " Zentralfener (Constabulary) "	" 12 "
Lefaucheur-Flinten	" 30 "
Zentralfener- "	" 40 "

Für Wiederverkäufer Rabatt. 895

Gühneraugen, Hornästel & Warzen
 werden nach Operateur **Mähels** Methode ohne Messer und ohne Pfaster
 binnen wenigen Minuten entfernt. 1550

J. Kost, E 5, 1.

Warnung vor Fälschung!
 Die berühmten **Stettiner Gichtketten**, ein bewährtes Ein-
 berührungsmittel gegen die Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Epilepsie
 und Schwächezustände sind **nur einzig und allein durch mich**
 zu beziehen und warne ich das leidende Publikum vor Ankauf
 wertloser Ketten, welche durchaus keine Heilung bringen und von
 Ignoranten vertrieben werden. Meine Ketten sind nach wissenschaft-
 lichem Princip angefertigt und **zähle ich jedem Käufer den**
gesandten Betrag zurück, falls die von mir gelieferten Ketten
 bei vorchriftsmäßigem Gebrauch nicht den gewünschten Erfolg bieten.
Solche Garantien bietet kein anderer Verfertiger von Gichtketten.
 1 Kette kostet 10 Mk., 3 Ketten kosten 25 Mk., 7 Ketten 50 Mk.
 Man adressire an Herrn
Lehrer J. Joachim in Stettin, Pommern.
Danksagung!
 Geachteter Herr! Was Teplitz, Kerzie, Salben und Heilmittel
 nicht erreichen, das haben Ihre Ketten bewirkt! Mit freudigem Herzen
 bezeugte ich Ihnen, daß ich nach jahrelangem Leiden durch Ihre
 Ketten vollständig geheilt worden und seit 2 Monaten ohne jede Hilfe
 mich im Hause bewegen kann. Tausend Dank Ihnen. 12060
Wittwe H. Herrmann, Herzfelde.

Abort-Verschlüsse
 mit **Buchenholz Sitzbrett,**
 auf jeden Abort passend, leicht aufzuschrauben und wieder weg-
 zunehmen, bestial auch für Viehställe sehr geeignet, allen Ge-
 ruch und Ingalst und die durch letztere entstehenden Unterleibs-
 krankheiten verhindernd, sind zum ermäßigten Preise von
13 Mark 1174

Dürr & Müller, Mannheim,

Stözlés Universal-Badestühle
 mit **Ofen**
 sind für alle Haushaltungen, welche kein Badzimmer haben,
 die beste und billigste Badeeinrichtung, die es giebt.
 Mit einigen Kbeln Wasser und etwas Holz kann man
 sich in jedem Zimmer in ganz kurzer Zeit, ein warmes Bad herrichten.
Projeete gratis, durch 1175

Dürr & Müller, Mannheim.

Die Maskengarderobe-Leih-Anstalt
 von
Schmidt & Oberlies
 befindet sich 712
O 4, 17.

— 58 —
 Zweite Abtheilung.
 In Frankreich.
 Erstes Kapitel.
 Bis in das Hotel — Dien.

Seitwärts der Notre-Dame zu Paris erhob sich zur Zeit unserer Erzählung ein gewaltiger Gebäudecomplex, aus zwei riesigen kasernenartigen Bauwerken, die ein Arm der Seine trennte, mehreren großen Häusern und Höfen bestehend, welche durch eine gedeckte und hängende Brücke, sowie durch einen unterirdischen Gang mit einander in Verbindung gebracht worden waren. Die mächtigen langgestreckten Facaden sind in ein schmutziges Grau gekleidet und die zahllosen verhältnismäßig kleinen Fenster erscheinen, aus der Ferne gesehen, wie schwarzdunkle Höhlen. Das Ganze macht einen düstern, fast unheimlichen Eindruck, der sich nicht verringert, höchstens in ein beengendes Gefühl des Mitleids und der Trauer verwandelt, wenn man das Innere betritt. Außer einer Statue des heiligen Vincenz von Paul in dem großen Vestibul fehlt so gut wie jeder Schmuck; die Wände sind getüncht und in der Nähe der Eingänge schmutzig grau wie das Kupfer; die steinernen Stufen der Treppen sind ausgetreten und die Balustraden scheinen nur durch die Zeit und langjährige Benutzung eine Farbe erhalten zu haben. Oben aber, in den schier unabherrschbaren Gängen, wo man die Luft nach Wellen einlassen und absperrern kann, hat die Längs noch etwas von ihrer ursprünglich gelblichen Farbe behalten.

Es ist das Hotel Dieu und wohl das größte aller Spitäler, denn seine Säle enthalten mehr als tausend Betten, und noch nie hat sich diese Zahl als zu gering erwiesen. Auf keinem Fleck der Erde findet sich ununterbrochen so viel körperliches Leiden als hier, das gewaltige Bauwerk kündet es berechtigt in seinen Steinen, der Besucher empfindet es und beugt sich schweigend und in Demuth einer höhern Macht, die ihn hier nur zu überzeugend an die Gebrechlichkeit des Menschen und die Vergänglichkeit alles Irdischen mahnt.

Deshalb verkehren alle, die nicht als Kranke und Genesende hier weilen, leise, fast nur flüsternd miteinander; der Ort, wie das Leid, welches er einschleift, hemmen gebieterisch und erfolgreich jeden lauten Verkehr. Und doch sind die zahlreichen Treppen und Gänge, die Säle und Zimmer, bei Tage und bei Nacht fast immer mit gehenden und kommenden Menschen gefüllt. Kranke werden eingebracht, Tote hinweggebracht, Genesende entlassen; Ärzte und Geistesliche, Studierende und Besucher aller Art, Wärter und Wärterinnen circuliren unaufhörlich, überall in dem weiten Hause. Dies alles geschieht schweigend, es ist, als ob ein jeder sich scheue zu reden, nur laut aufzutreten, damit der Schall seiner Schritte auf dem steingelätzten Boden der Gänge nicht das Echo der fahlen Wände wecke. Selbst in den Laboratorien, Küchen und anderen ähnlichen Räumen, wird so wenig als möglich laut gesprochen, die Männer, welche dort eine bedeckte Trage bringen, um den Gegenstand, den die Hölle nur zu gut errathen läßt, an einen abgesonderten Ort zu schaffen, verrichten ihr unheimliches Geschäft mit geschlossenen Lippen und gesenktem Blick; sie wären ihren Weg in dem tiefsten Dunkel der Nacht zu finden wissen, so oft haben sie ihn zum gleichen Zwecke gemacht.

Augustiner-Konnen in schwarzen Gewändern, mit Weichentem oder Verbandszeug versehen ersteigen unhörbar die Treppen, huschen auf den Gängen dahin, an einander vorüber, um gleichsam spurlos hinter einer der braunen

Thüren, oder in dem fernen Dunkel der Korridore zu verschwinden. Ihre Blicke, soviel sie die gefalteten Hüllen sehen lassen, sind bleich und ernst und volle Ergebung, mit einem helligen Eifer verrichten sie ihr schweres Werk. Ihnen liegt die Pflege der Kranken ob, doch haben sie Wärter und Dienerinnen zur Seite, denen Arbeiten scheinbar untergeordneter Art zugewiesen sind. Dort naht eine Frau in dunklem Kleide, mit einer groben, doch reinen Leinwandhülle, die fast bis zum Halse reicht, angethan, sie hat die Krankensäle zu durchgehen, um die durch Gesto bene oder Genesende frei gewordenen Betten mit frischer Wäsche für die Aufnahme neuer Kranken herrichten zu lassen. Ernst, doch nicht säumig, schreitet sie durch die Gänge, dann durch die mehr oder minder großen Krankensäle. Ihr Antlitz ist wachstweiß und ihre Blicke unbeweglich, fast steinern. Nur die großen voll geöffneten grau blauen Augen schauen scharf nach allen Seiten auf die Kranken, und immer sehr sie prüfend, forschend ihren Weg fort. Jammert trifft sie in überrecher Fälle, und wenn auch ihr Herz Schmerz empfindet, ihr Angesicht kündigt es nicht; es bleibt scheinbar ruhig auch bei den qualvollsten Leiden, bei dem furchtbarsten Todeskampfe.

Sie ist des Anblicks wohl gewohnt und abgehärtet, hat vielleicht selbst so viel gelitten, um die Leiden anderer gering zu achten — oder besitzt sie soviel Willenskraft, um verbergen zu können, was in solchen Augenblicken in ihrem Innern vorgeht?

Wohl hat die Frau mit dem eigenhümlich bleichen Antlitz, den ersten und beweglichen Zügen Zeit und Gelegenheit gehabt, ihr Herz gegen die Eindrücke menschlicher Leiden zu stärken, denn schon seit langen Jahren weilt und wirkt sie in dem großen Krankenhause.

Wohl hat sie selbst kaum zu Ertragenes gelitten, denn es ist eine Mutter, die ihr einziges Kind am Leben weilt und doch als todt betrauern muß! Ihr Herz schlägt warm und leidet mit den Leidenden, doch sie hat Kraft genug, das was sie fühlt und duldet, in der eigenen Brust zu verschließen; sie weint und klagt nicht mit den Unglücklichen, Hülfbedürftigen, sie denkt und handelt für sie!

Es ist Claire Beltram.
 Mehr Jahre ist es her, seit sie, nach der schreckensvollen Weihnacht dem Leben wiedergegeben, auszog, um ihr Kind zu suchen. Was hat die arme Frau, die Mutter, in dieser Zeit nicht alles erduldet, erlebt, bis sie hier in diesen Vorhöfen des Todes ein Ayl gefunden.

Als Frau Claire damals, durch die erlangte Gewissheit, daß ihr Knabe am Leben sei, gehoben und neu gestärkt ihre Wanderung nach Paris angetreten, war sie den Spuren des Reiters in dem grauen Soldatenmantel mit dem Kinde noch oft begegnet. Hier hatte er gerastet, dort übernachtet und überall wurde sie in ihrem Glauben bestärkt daß es ihr Gatte gewesen. Immer hoffnungsreicher schlug ihr Herz, und sich kräftig fühlend, um jede Anstrengung überwinden zu können, setzte sie ihren Weg fort. So war sie bis nach Weiz gekommen, doch hier verschwanden die Spuren des Gesuchten vollständig. Noch eine kurze Strecke vor der Stadt hatte man beide, Reiter und das Kind, gesehen, die Bäuerin eines Hofes, an der Straße gelegen, hatte dem Knaben, der bitter gewint, die Tränen gestillt, ihn mit warmer Milch gespeist, dann war der Mann in der Pelzmütze mit dem Kleinen davon und nach Weiz zu geritten. Dies alles und noch manche kleine Einzelheit theilte die Bäuerin Claire mit, und nachdem jene ihr noch verschiedene Herbergen der Stadt genannt, setzte sie wohlgemuth ihren Weg fort. Bis hierher hatte Claire nur kleinere Orte passiert, wo eine Nachfrage in den wenigen Wirthshäusern leicht und stets erfolgreich ge-

Mannheimer Stadt-Bark.
Eröffnung der Eisbahn.
 Das Abonnement beträgt:
 Für unsere Jahres-Abonnenten Mk. 3 die Person,
 Nicht-Abonnenten 6
 Tageskarten 1
 Das Betreten der Eisbahn ist nur auf vorliegende Karten, die sichtbar zu tragen sind, gestattet.
 Der Besuch des Parkes (ohne Betreten der Eisbahn) ist für unsere Abonnenten nach wie vor frei.
 NB. Die Restauration ist geöffnet.
 Der Vorstand.

Im grossen Saale des **Saalbaues**
Mannheim.



Auf vielseitiges Verlangen
 Sonntag, den 21. Februar 1886

Grosse Gala-Vorstellung

des **Athleten-Club Mannheim.**

Auftreten von 26 Mitgliedern mit neuen Costümes und neuen Requisiten.
 Produktion im Heben, Jongliren und Stennen mit schweren Gewichten.
 Arbeiten am einfachen wie doppelten Trapp, unter Anderem
Die 3 fliegenden Männer.
 Auftreten von zwei Mitgliedern als Schlangenmenschen.
Preis-Kinghamp für französisches Frei- und Schweizer Gürtel-Klingen.

Vor und während der Vorstellung **Concert** der Mannheimer Gächli-Compelle.
 Die Zwischenpausen werden von einigen Herren des Clubs als Clowns ausgefüllt.
 Anfang Abends 7/8 Uhr. — Kasseneröffnung 1/7 Uhr.
 Preise der Plätze: Sperrisitz 1 Mark, Saal 80 Pfg., Gallerie 40 Pfg.
 NB. Vor und nach der Vorstellung steht es dem verehrlichen Publikum frei, sich von der Schwere der Gewichte zu überzeugen.
 Der Vorstand.

Tyroler-Narren.
 Samstag, den 20. d. M., Abends 8 Uhr 2/4, 15 Minute
Grosser närrischer Radau
 und 1688
 Sonntag, den 21. d. M., Nachm. 8 Uhr 1/4, 15 Minute
Großer närrischer Schlorum.
 Sämmtliche närrische Mitglieder werden erlucht, Samstag Abends recht zahlreich zu erscheinen, wegen wichtiger Besprechung. Nichterscheinende Mitglieder werden als ausgeschlossen betrachtet.
 Der närrische Vorstand.

Gleichzeitig haben wir sämmtliche Narren und Narren auf unsern am 28. Febr. im „grünen Haus“ stattfindenden grossen närrischen **Masken-Ball** herzlich ein.
 D. D.

Extra-Narren

VII. carnevalistische Sitzung.
Großer maskirter Kappen-Abend
 Samstag, den 20. Februar Abends 8 Uhr
 im grossen Naderhose Löwendalle
 mit musikalischer Unterhaltung u. komischen Vorträgen.
 Wir bitten unsere närrischen Mitglieder womöglich maskirt und pünktlich zu erscheinen.
 Der närrische Vorstand.

Näfernarren-Verein Näferthal.
 Jeden Mittwoch und Freitag Abend
Versammlung
 Sämmtlicher Mitglieder.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 Der Vorstand.

Mercuria.
 Samstag, den 20. Februar 1886
Masken-Kränzchen
 in dem neuerbauten Saale des „Grünen Hauses.“
 Anfang präzis 8 Uhr.
 Der Vorstand.
 NB. Ohne Karte ist Zutritt nicht gestattet.

Männergesang-Verein.
Mannheim.
 Samstag, den 27. Februar 1886,
 Abends 8 Uhr
Masken-Ball
 in den Sälen des Badner Hofes,
 wozu unsere verehrlichen Mitglieder mit Familien
 herzlich einladet
 Der Vorstand.

Gesangverein „Sänger-Lust.“
 Sonntag, den 21. Februar, Abends halb 8 Uhr,
viertel carnevalistischer Kappenabend
 im Lokal bei Herrn Gutknecht, F 2, 7, wozu die Mitglieder mit Familienangehörigen und Freunde einladet
 Der Vorstand.

Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter I. (Sängerclub.)
 Im Saale von Jean Müller, ZE 1, 17, neuer Stadthof
 Sonntag, den 28. Febr., Abends 6 Uhr
Theatralische Abend-Unterhaltung
 mit nachfolgendem Tanze, wozu die Gewerkevereinsmitglieder mit Familienangehörigen freundlich einladet
 Der Vorstand des Sängersclub.
 NB Einführungen sind gestattet.

FROHSINN.
 Samstag, den 6. März 1886, Abends 8 Uhr
Masken-Ball
 in den Sälen des „Badner Hofes“,
 wozu wir unsere Mitglieder mit Familien freundlich einladen.
 Vorschläge für Einzulehrende können an den Probeabenden im Lokal und beim Schriftführer, P 4, 1, gemacht werden.
 Der Vorstand.

Bayerischer Hilfs-Verein.
 Samstag, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Serren-Kappen-Abend
 im Lokal G 5, 10.
 Zu zahlreichem Besuche ladet herzlich ein
 Der Vorstand.

Zur Abwehr und Richtigstellung!
Herr Simon Servos,

welcher bis vor kurzer Zeit als Agent für unser Geschäft thätig gewesen ist, hat es vorgezogen, unter Außerachtlassung seiner eingegangenen vertragsmäßigen Verpflichtungen, sich von der „Mannheimer Vereinsdruckerei“ anstellen zu lassen. Seine Thätigkeit für die „Neue Badische Landeszeitung“ eröffnet Herr Simon Servos nun damit, daß er über unser Geschäft **wissenschaftlich falsche Gerüchte austreut.** Unter anderem behauptet er, beswegen aus unserem Geschäfte ausgetreten zu sein, weil sein Verdienst bei uns nicht hinreichend gewesen sei und er sein Auskommen nicht gefunden habe, man habe ihm ferner in unserem Geschäfte wöchentliche und unrechtmäßige Abzüge gemacht. **Wir haben hierauf zu erklären, daß Herr Simon Servos laut Buchauszug in 14 Monaten bei uns 2875 Mk. 15 Pfg., also pro Monat ca. 205 Mk. baar bekommen hat** und sodann mit Hinterlassung nicht unbedeutender Schulden in ein anderes Lager übergegangen ist.
 Ferner sucht Herr Simon Servos unsere bisherigen Inserenten der Volks-Zeitung dadurch zu entfremden, daß er wiederum **wissenschaftlich die unwahre Behauptung austreut, die „Badische Volkszeitung“ werde nur von den unteren Klassen der hiesigen Bevölkerung gelesen, während sein Blatt (nämlich die „Badische Landeszeitung“, unter deren Flagge er seit vollen 8 Tagen segelt) nur von besseren Leuten gehalten werde.** Darauf haben wir zu erklären, daß, wie jeder Lit. Inserent aus unseren Abonnentenlisten ersuchen kann, die „Badische Volkszeitung“ in allen Schichten der hiesigen Bevölkerung ohne Unterschied gehalten wird und daß die „Badische Volkszeitung“ **doppelt so viele Abonnenten besitzt, wie die so vornehme „Neue Badische Landeszeitung“, welche über 3950 ganze Abonnenten verfügt.**

Wir bitten das inserirende Publikum hiervon gefälligst Notiz nehmen zu wollen.
 Unsere verehrlichen Geschäftsfreunde und Inserenten jedoch ersuchen wir **höflichst und dringend, alle derartigen weiteren Manipulationen des Herrn Servos zu unserer Kenntniß gefälligst bringen zu wollen, da wir fest entschlossen sind, diesem Treiben des Herrn Simon Servos mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln zu begegnen.**

Verlag der Badischen Volkszeitung.
Empfehlung.
 Unterzeichnete empfehlen sich im Anfertigen von
Stroh-, Rohr-, Patent- & Bretterstühlchen.
 Strohstühle . . . von 30—48 Mk. pr. Dyd.
 Rohrstühle . . . 36—72
 Patent- & Bretterstühle . . . 36—72
 Achtungsvollst
Ebert, Engelhard & Comp., Weinheim.

Verein deutscher Kampf-Genossen.

 Samstag, den 27. Februar
 Abends 8 Uhr
Masken-Kränzchen

im Saal zum „Grünen Haus“
 wozu wir unsere Kameraden mit Familien und Freunde des Vereins herzlich einladen.
 Der Vorstand.
 NB. Die Listen sind bei unserem Herrn Präsidenten J. A. Wiedenborn, Q 3, 5, Präsidenten J. Stephan Müller, O 5, 15, bei Kameraden Robert Heller, Gasthaus zum grünen Haus, sowie bei unserem Vereinsdiener K. Reiff, P 4, 15 einzutreten, wo man auch zu gleicher Zeit die Karten erhalten kann.
 Ohne Karten und Masken ohne Nummer ist der Zutritt nicht gestattet.
 D. D.

Niederfranz.
 Samstag, 27. Februar
 Abends 7/8 Uhr
Masken-Ball
 im Saalbau.
 Der Vorstand.
 Die Ausgabe der Karten, ohne welche Niemand Zutritt hat, findet Sonntag, den 21. Februar, Nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr, in unserem Probekloster F 1, 11 statt.

Gesang-Verein Sängerslust.
 Samstag, den 20. Februar d. J.,
 Abends 9 Uhr im Lokal:
Außerordentliche General-Versammlung.
 Tages-Ordnung: Wichtige Vereinsangelegenheiten.
 Sämmtliche Mitglieder ladet zu pünktlichem Erscheinen ein
 Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein.
 Freitag, Abends 9 Uhr Probe.
 Der Vorstand.

Gesangverein Vulkania.
 Freitag, Abends 7/9 Uhr Probe.
 Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“
 Freitag Abends 7/9 Uhr Probe.
 Der Vorstand.

Specialität!
Zementverarbeitung.
 als: Triton, Boden u. u. legen wir nach neuester Art und leisten mehrjährige Garantie.
 S. Riegel & Co., L 4, 18, 2, St.
 NB. Triton ist werden ausnahmsweise schön, gut und sehr billig gefertigt.

Schöne Gänselebern
 werden gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt bei
F. Mayer, N 2, 5.

Avis.
 Derjenige Herr, welcher gestern im Badner Hof (Polphumnia) seinen Hut und Ueberzieher verwechselte wird gebeten, solchen heute Abend von 8—10 Uhr ebendortselbst umzutauschen.
 1875

Mannheimer Dampfseil- und Schiffahrtsgesellschaft.
 Zu Ladung in Rotterdam:
 Schif. „Mannh. 13“ Sch. Fr. Schmitt.
 Schif. „Mannh. 14“ Sch. G. Stroh.
 Schif. „Mannh. 22“ Sch. G. Köhler.
 Schif. „Mannh. 24“ Schiffer A. von Emster.
 In Amsterdam: 187. via Rotterdam
 In Mannheim:
 Schif. „Mannh. 6“ Schiffer J. Wehler.
 Unterwegs:
 Schif. „Mannh. 1“ Sch. G. Köhler.
 Schif. „Mannh. 2“ Sch. G. Köhler.
 Schif. „Mannh. 7“ Sch. Fr. Jung.
 passierten am 18. Februar d. J.
 Schif. „Mannh. 15“ Sch. G. Köhler.
 Schif. „Mannh. 21“ Sch. G. Köhler.
 passierten am 16. Februar d. J.
Angelommen in Mannheim am 17. Februar:
 Schif. „Mannh. 3“ Sch. G. Köhler.
 Schif. „Mannh. 4“ Sch. Louis Ritt.
 Schif. „Mannh. 18“ Sch. G. Köhler.
 Schif. „Mannh. 19“ Sch. G. Köhler.

Marantweglich für den redaktionellen Theil d. Anz. für den Anzeigen- und Inseraten-Teil S. A. Meitz, beide in Mannheim.